

Kostenschock beim Gaspreis

Die Regio Energie Amriswil muss den Preis für das Gas drastisch erhöhen. Die Gründe dafür reichen zurück bis in den letzten Spätfrühling.

Manuel Nagel

Das ist happig. Die Amriswiler Gasbezüger müssen im Jahr 2022 tief in die Tasche greifen. «Der volatile Energiemarkt treibt die Gaspreise weiterhin in die Höhe» gibt der städtische Energieversorger Regio Energie Amriswil (REA) in einer Mitteilung bekannt. Dies habe auch Auswirkungen auf die erst kürzlich erfolgte Gaspreiserhöhung zu Beginn dieses Jahres, schreibt die REA.

Doch man könne nicht die aktuelle Lage an der ukrainisch-russischen Grenze dafür verantwortlichen machen, sagt REA-Geschäftsführer Urban Kronenberg, «zumindest nicht alleine.» Die Gründe für diese steigende Preisentwicklung seien mehrschichtig und würden von diversen Wirtschaftsmechanismen abhängen, so Kronenberg, der auch gleich die Erklärung liefert. Dazu muss man wissen, dass die Gasspeicher eine Wellenbewegung vollziehen: Im Winter sind sie normalerweise voll und im Sommer werden die leeren Gasspeicher dann jeweils wieder aufgefüllt.

Nachfrage nach Energie in Asien stark gestiegen

Laut Urban Kronenberg ist nicht die Ukraine-Krise, sondern die Corona-Krise hauptverantwortlich für die massiv gestiegenen Preise auf dem Weltmarkt. Er sagt: «Überall hat die Wirtschaft die Produktion heruntergefahren.» Das System sei sozusagen entschleunigt worden. «Und als man dann gesehen hat, dass man aus dieser Krise herauskommt, hat man es wieder beschleunigt.» Das habe dazu geführt, dass die Nachfrage nach Energie stark angestiegen sei.



Das Gebäude der Regio Energie Amriswil an der Egelmoosstrasse. Die REA beliefert die Amriswilerinnen und Amriswiler nicht nur mit Gas, sondern sie ist in der Stadt auch verantwortlich für die Versorgung mit Strom, Wasser, Wärme und Telekommunikation. Bild: Manuel Nagel

«Die Ukraine-Krise ist nicht der Grund für den Preisanstieg.»



Urban Kronenberg
Geschäftsführer REA

Amriswiler Endkunden müssen mit 70 bis 75 Prozent mehr Kosten rechnen

Die Regio Energie Amriswil (REA) hat anhand vierer Beispiele gerechnet, mit wie viel Mehrkosten die Endkunden rechnen müssen.

Small-Kunde (typisches EFH)

Der typische Gasbezüger im Tarif Small hat einen Ganzjahresverbrauch von rund 20 000 Kilowattstunden und bezahlt dafür rund 2050 Franken im Jahr. Mit dem neuen Tarif, gültig ab dem 1. April, wären es 1400 Franken mehr Gaskosten. Die 3450 Fran-

ken entsprechen einer Erhöhung von rund 70 Prozent.

Medium-Kunde

Er verbraucht 150 000 Kilowattstunden und kauft die Kilowattstunde etwas günstiger ein. Statt 12 920 Franken bezahlt er neu 21 760 Franken pro Jahr, was ebenfalls eine Erhöhung von fast 70 Prozent bedeutet.

Large-Kunde (mittel)

Dieser verbraucht 500 000 Kilo-

wattstunden im Jahr, was ihn für das Jahr 2022 nun 68 890 statt 39 310 Franken bedeutet. Das sind sogar 75 Prozent mehr.

Large-Kunde (gross)

Ein grosser Industriebetrieb mit einem Ganzjahresverbrauch von fast einer Million Kilowattstunden muss für seinen Gasbezug nicht mehr mit 66 880 Franken, sondern mit 116 250 Franken im Jahr rechnen. Das sind ebenfalls rund drei Viertel mehr. (man)

«Insbesondere im asiatischen Raum – und vor allem nach Flüssiggas», sagt Kronenberg. Das habe Auswirkungen auf die zuvor erwähnten Speicher in Europa gehabt. Zwar seien die wie im Sommer üblich mit herkömmlichem Gas aufgefüllt worden, doch dieses brauchte man wegen des fehlenden Flüssiggases für die Stromproduktion. «Dazu kam, dass Deutschland im letzten Sommer wegen des schlechten Wetters sehr wenig Wind- und Solarstrom produziert hat», erklärt Kronenberg.

Gas muss Lücke von Kohle- und Kernkraft schliessen

Anstatt die Speicher ganz zu füllen, habe man diesen viel zu viel Gas entzogen. «Strom aus Gas ist natürlich interessant, weil es weniger CO₂ verursacht.» Und Kronenberg kann sich die Bemerkung nicht verkneifen, dass man zwar aus Kohle- und Kernkraft aussteigen könne, jedoch dann aber eben mehr Gas für die Stromproduktion benötige.

Zudem habe man – auch wegen des kalten Wetters – eine lange Heizperiode gehabt. Der Geschäftsführer der REA erinnert sich: «In der Schweiz haben wir noch bis im Mai geheizt.» Das alles sei mitverantwortlich für die jetzige Situation mit diesen hohen Preisen – nicht nur die geopolitische Lage.

Für die Endkunden der REA hat das nun zur Folge, dass sich die Gaspreise für das laufende Jahr beinahe verdoppeln (siehe Kasten). Weil die Tarifänderung ab dem 1. April wirksam wird, muss die Regio Energie Amriswil im Zeitraum vom 31. März bis zum 6. April eine ausserordentliche Ablesung aller 1300 Zähler auf dem Gemeindegebiet durchführen.